

Auszug aus Streifzüge bei Context XXI

(<http://contextxxi.org/einlauf-streifzuege-73.html>)

erstellt am: 21. Februar 2024

Datum dieses Beitrags: Juli 2018

Einlauf Streifzüge 73

■ FRANZ SCHANDL

In den letzten Monaten hatte man das Gefühl, dass Marx nicht nur malträtiert wird, sondern regelrecht faschiert. Was man dem Revolutionär nicht alles unterstellen kann. Wofür er da herhalten muss, das löst Verwunderung und Ernüchterung aus. Das ist wirklich Fast Food, Marx für Eilige. Diskutiert wird Marx als Marke und nicht Marx als Substanz. Da ergeht es ihm wohl wie vielen anderen. Die Kulturindustrie spuckt seriell Bände aus, die die Regale zieren und die Altpapiercontainer füllen. Mehr als Beflissenheit und Business war da nicht zu spüren. Kaum eine Neuerscheinung, von der man nicht behaupten könnte, sie würde alt erscheinen.

Eigentlich sollte man froh sein, dass der seltsame Marx-Hype vorbei ist, und dann kommen auch wir noch mit einer Marx-Ausgabe daher. Indes haben wir ihm doch einiges zu verdanken. Das wollten wir dokumentieren, ist doch Marx für unseren Zusammenhang nicht

nur eine historische Bezugsgröße, sondern eine aktuelle. Wir haben uns in dieser Nummer bemüht, einige spezifische Aspekte zu beleuchten. Manch ein Beitrag reizt zum Widerspruch, wie etwa jener von Frank Engster, der, in Abgrenzung von wertkritischen Auffassungen, seine Position ausgehend von der marxischen Wertformanalyse umreißt. Die Autorinnen und Autoren – zumal die „Gäste“ – vertreten in ihren Texten nicht unbedingt, was innerhalb der Redaktion als Konsens gelten dürfte. Die Artikel sollen zu Auseinandersetzung und Diskussion einladen. Kommentare, Repliken und Kritik sind daher stets willkommen, Anschreiben an die Redaktion (redaktion@streifzuege.org) ebenso.

Ansonsten wie immer das obligate Ansinnen als Ansuchen: Das ist uns und unserem Publikum zwar lästig, aber ohne gelegentliche Fütterung würde es uns nicht mehr geben. Transformation, Transponion, Abonnement oder tatkräftige Unterstützung (siehe „We

need you“) – der Möglichkeiten sind viele. Dies bedenkend wünschen wir eine anregende Lektüre.

Franz Schandl: Geboren 1960 in Eberweis/Niederösterreich. Studium der Geschichte und Politikwissenschaft in Wien. Lebt dortselbst als Historiker und Publizist und verdient seine Brötchen als Journalist wider Willen. Redakteur der Zeitschrift *Streifzüge*. Diverse Veröffentlichungen, gem. mit Gerhard Schattauer Verfasser der Studie „Die Grünen in Österreich. Entwicklung und Konsolidierung einer politischen Kraft“, Wien 1996. Aktuell: Nikolaus Dimmel/Karl A. Immervoll/Franz Schandl (Hg.), „Sinnvoll tätig sein, Wirkungen eines Grundeinkommens“, Wien 2019.

Lizenz dieses Beitrags
Gemeinfrei
Gemeinfrei